

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nachdem sich die jetzige Bundesregierung festgelegt hat, die bisher gültige EnEV im Jahr 2014 als EnEV 2014 herauszubringen, bleibt abzuwarten, wie eine neue Koalition Ende 2013 damit umgehen wird. Geht es nach der jetzigen Koalition, soll für den Neubau das Energie-Plus-Haus angestrebt werden, beim Altbau ändert sich dagegen kaum etwas. Im Gegensatz dazu versucht man, die Einspeisvergütung für Solaranlagen zu reduzieren, um angeblich damit die Stromkosten für den Privathaushalt zu senken. Schon protestiert die Opposition – schließlich hat der Bundestagswahlkampf 2013 begonnen – mit dem Argument, damit alternative Stromerzeugung per Solarenergie abwürgen zu wollen. Dabei verschweigen geflissentlich gerade diese Parteien, dass sie die hohen Vergütungen für Solarstrom eingeführt hatten.



Hans Jürgen Krolkiewicz, Foto privat

Damals noch mit dem Argument, die Erzeugung von Atomstrom abzuschaffen. Doch das Argument zieht nicht mehr. Denn die Stromlobby hat andere Wege gefunden, um unproblematisch laufend den Strompreis für Privatverbraucher zu erhöhen – das gilt übrigens auch für den Gaspreis. Sowohl die jetzige Koalition wie auch die künftige Ende 2013 wird daran nichts ändern, solange in Deutschland durch die Europapolitik der Privatisierung zu Monopolisten erhoben wurden.

Deshalb scheint es sinnvoll, wenn die laufenden Überlegungen in der Wohnungswirtschaft – selber Strom einzukaufen und den Mietern günstig anzubieten – von möglichst vielen Wohnungswirtschaftlern schnell eingeführt werden. Es gibt dafür mehrere Modelle, von einer Stromgenossenschaft bis hin zu direkter Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern. Das wäre wieder eine Rückkehr ähnlich dem früheren Strommarkt mit Stadtwerken. Jedenfalls stehen die Anbieter von entsprechenden Dienstleistungen – das zeigte sich auf der Fachmesse „energy & water“ in Essen – in den Startlöchern. Es geht dabei um die Infrastruktur zur regionalen Stromvermarktung aus erneuerbaren Energiequellen ebenso wie die fachliche und technische Unterstützung bei der Suche nach Lösungen im Energiehandel, Erzeugung und Verteilung. Dazu wird das sogenannte „Energiemanagement“ angeboten, bei dem es um die Koordination von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie geht. Es gehört aber auch dazu die Beratungs- und Dienstleistungen zum Thema Energieeinsparung und Energieeffizienz.

Mit Schlagworten wie „Smart Metering“ und „Smart Grid“ wird die sogenannte intelligente Stromversorgung umschrieben. Dahinter verbirgt sich, einfach ausgedrückt, der steuerungstechnische und datentechnische Aufwand, der betrieben werden muss, um per elektronischem Zugriff auf den Verbraucher dessen Verbrauch und Nutzung lastabhängig zu steuern und – das wird von der Industrie meist schamhaft verschwiegen – damit Zugriff auf Verbraucherdaten zu bekommen. Hierzu noch einiger Klärungsbedarf wegen des Datenschutzes notwendig. Denn mit solchen kritischen Daten des Verbraucherverhaltens kann die Industrie zusätzlich Geld verdienen. Wenn man beispielsweise aus den Datenabfragen erkennen kann, welche Elektrogeräte im Haushalt wie alt sind.

Mit Schlagworten wie „Smart Metering“ und „Smart Grid“ wird die sogenannte intelligente Stromversorgung umschrieben. Dahinter verbirgt sich, einfach ausgedrückt, der steuerungstechnische und datentechnische Aufwand, der betrieben werden muss, um per elektronischem Zugriff auf den Verbraucher dessen Verbrauch und Nutzung lastabhängig zu steuern und – das wird von der Industrie meist schamhaft verschwiegen – damit Zugriff auf Verbraucherdaten zu bekommen. Hierzu noch einiger Klärungsbedarf wegen des Datenschutzes notwendig. Denn mit solchen kritischen Daten des Verbraucherverhaltens kann die Industrie zusätzlich Geld verdienen. Wenn man beispielsweise aus den Datenabfragen erkennen kann, welche Elektrogeräte im Haushalt wie alt sind.

Doch generell wird sich auch die Wohnungswirtschaft aus wirtschaftlichen Gründen in nächster Zeit intensiver mit Breitbandtechnik und TV beschäftigen müssen.

Hans Jürgen Krolkiewicz

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet Ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 30 erscheint am 27. März 2013